



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Auszführlicher Bericht/ vnd gründliche Warheit Von einer  
vnd beyderley gestalten desz allerheiligsten vnd  
hochwirdigsten Sacraments deß Altars**

**Bellarmino, Roberto**

**Gedruckt zu Meyntz, 1596**

**VD16 B 1593**

III. Zum dritten/ wollen wir sehen/ Ob die gantze Natur/ Essentz oder das  
wesen dieses Sacraments vnder einer gestalt warhafftig gefunden werde  
vnd begriffen sey.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36477**

Vom dritten Stück / darinnen gehandelt sol werden / Ob dieses Sacraments Natur vnd gantz Wesen vnder einer Gestalt sey / vnd begriffen werde.

**I**ST derowegen dieses die ander Frage: Ob in einer Gestalt das ganze Sacrament des Altars sey / vnd darinnen genossen werde. Dann die Ketzer jeziger Zeit / wie oben im anfang vermeldt worden / schänden vnd schmechen die Catholischen auff's höchste / in deme sie die irigen bereden / bey vns Catholischen sey das Sacrament des Altars gestümmelt / werde auch den Layen also gestümmelt vnd vndvollkommentlich gereicht vnd mitgetheilet. Daher argumentiren sie also: Das Brot / vnd der Kelch seynd entweder zwey / oder ein Sacrament. Seynds zwey: Ergo: So wirdt der gemeine Mann vmb das ganze Sacrament von denen / die sme den Kelch verneinen / schändlicher weiß betrogen. Ist's aber ein Sacrament. Ergo: So wird dem Layen nur das halbe geben vnd mitgetheilet. Vnd solches probiren sie auff folgende weiß. Das Sacrament des Altars / sprächen sie / ist ein geist.



geistliche Mahlzeit. Zur geistlichen Mahlzeit aber  
 ist nicht genug/ daß man Speiß auffsetze/ vnd esse/  
 sondern es wirdt auch der Tranck darzu erfordert.  
 Dar aus dann schließlich/ daß die jenigen den Leuten  
 gar unhöflich/ vnd sehr unfreundlich tractiren/ die  
 ihn zur Geistlichen Mahlzeit laden / vnd ihm allein  
 zu essen / aber nicht zu trincken geben.

Damit aber diese Frage recht verstanden/ vnd  
 wol erklaert werde/ ist insonderheit fleißig zu mer-  
 cken/ vnd wol zu bedencken/ daß die heilige *Eucharistia*,  
 oder das Sacrament des Altars auff dreyerley  
 weis könne betrachtet vnd genommen werden. Erste-  
 lich/ als ein Opfer. Fürs ander / als ein Pfand der  
 Göttlichen Lieb. Vnd zum dritten / als ein Sacra-  
 ment. Wir wollen aber hievon etliche *Propositiones*,  
*Conclusiones* oder Schlußreden setzen: Dar aus die-  
 ser ganze Handel vnd Streit desto besser wird kön-  
 nen verstanden werden.

Die erste Schlußrede.

Das Sacrament des Altars / als viel es ein  
 Pfandt Göttlicher Lieb/ kan gar wol in einer jeden  
 Gestalt ganz seyn / vnd darinnen vollkommentlich  
 saluirt vnd ehrhalten werden.



## Probation.

*Eucharistia*, oder das Sacrament des Leibs vñnd Bluts Christi ist ein solches Pfand/ welches ons Christum nicht allein bedeutet / sondern auch denselben representirt vñnd gegenwertig für augen darstellt. Solchs aber / wie hernach sol probirt werden / kan ein jede gestalt gedachts Sacraments vollkommenlich thun. Daher dann die Catholische Kirche auffer der Mess / wann man nemblich das Sacrament in öffentlichen Processionen herum trägt / nur ein Gestalt zusehen vñnd anzuschawen fürsetzet.

## Die ander Schlußrede.

Das Sacrament des Altars / so viel es ein Opfer / kan in einer gestalt nicht ganz vñnd vollkommenlich fürgestellet werden / sondern es gehören beyde gestalten nothwendiglich darzu.

## Probation.

Das Sacrament des Altars / so weit es ein Opfer / bedeut das Leiden Christi: Dannes ist gleichsam ein Exemplar / Fürbildung / Gedächtniß / vñnd Erinnerung des jenigen Opfers / so einmal am Stamm des Kreuzes blutiger vñnd schmerz-



schmerzlicher weiß verrichtet worden. Die gestalt aber des Brodts stellt uns zu solcher Gedächtnuß Christum allein nit für / wann nicht auch das blut / so vergossen / zugleich dabey vnd mit gesehen wirdt. Dann weder der Leib allein / noch das Blut allein / sondern beydes zusammen am Creutz auffgeopfert worden / vnd ein Schlachtopffer gewesen.

Ferner so ist im alten Testament das Melchisedechische Opffer / nach aller Väter außlegung / ein Figur vnd Vorbilde gewesen dieses allerheiligsten Messopfers: Sintemal Christus ein Priester Psalm. 109. nach der Ordnung Melchisedech: Melchisedech aber hat Brot vnd Wein geopfert. Daraus dann Genes. 14. abermal schließlich / daß im Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi / als viel es ein Opffer / beyde gestalten nothwendiglich darzu erfordert werden.

Letzlichen so ist das Opffer eigentlich auff die Vergebung der Sünden gestellet vnd gerichtet: Daher es dann ein Verfünopffer genennet wirdt. Aber ohne Blutvergießen wird die Sünd / wie der Hebr. 9. Apostel sagt / nicht vergeben. Nus derowegen die Blutvergießung nothwendiglich zugegen / vnd außdrücklich dargestellet werden.

Solches kan auch bewiesen werden auß der gewonheit /

§ wonheit /



wonheit / vnd dem Brauch der Catholischen Kir-  
 chen: welche niemaln das Sacrament in einer ge-  
 stalt auffzuopffern zulassen / noch gestatten wollen.  
 Dann im 7. Toletanischen Concilio ist also beschlof-  
 fen worden. Wann ein Priester nach angefangenē  
 Opffer / das ist / der nun setzt die eine gestalt (das  
 Brot nemlich) consecrirt hat / gleich darauff krank  
 würde / also / daß er die ander gestalt (nemlich den  
 Kelch) nicht consecriren köndte / als dann solle ein  
 anderer Priester an seiner statt für ihn das Opffer  
 vollends verrichten. Gleichßals sagt der heilige  
 Thomas: Wan ein Priester nach der consecration  
 der einen gestalt sich allda erinnert / vnd eingedenck  
 wirdt / daß er entweder nicht nüchtern / oder in ei-  
 ner Todtsünd / oder excommunicirt / oder auff einen  
 andern weg verhindert sey / der solle leyd im Herzen  
 haben / mit dem Fürsatz / daß er hinsüro / was ihme  
 dißfals gebürt / verrichten wolle / sol aber mit nich-  
 ten das angefangen opffer vnvolkomentlich blei-  
 ben lassen. Daraus dann zuschliessen / daß beyde  
 Gestalten (welches vnser Widerfächer nicht mer-  
 cken wollen) zum Opffer der Mess nothwendig-  
 lich gehören / vnd am meisten darzu erfordert wer-  
 den.

Canon. 2.

3. par. quest.  
83. art. 6.Was zu bey-  
 den gestalten  
 am allermeißt  
 gehörig vnd  
 von nöthen.

Die







1. Cor. 10.

*Vnus panis, & vnum corpus multi sumus, qui de vno pane participamus.* Wir viel/ sagt Paulus/ seynd ein brot/ vnd ein Leib / alle die wir eins Brots theilhaftig seynd.

Als viel nun die bedeutung der geistlichen malzeit/ Refection oder Erquickung anlangen thut/ ist davon sonderlich zu wissen/ daß Speiß vnd Trancck in einer vnichtbarn vnd Geistlichen Refection durchaus nicht (wie etwan in einer leiblichen Malzeit) vnterscheiden seynd/ sondern die Seel wirdt von einerley ding zugleich gespeist vnd auch geträncket. Daher lesen wir in der heiligen Schrift/ daß die Gerechtigkeit/ Weißheit/ vnd dergleichen Tugenden nicht anders/ als Speiß vnd Trancck/ zuesen vnd zutrinken begeret werden. Wie wir dann von der Gerechtigkeit also lesen: *Beati, qui esuriunt, & sitiunt iusticiam, quoniam ipsi saturabuntur.* Selig seynd die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit/ dann sie sollen gesättiget werden. Allhie siehest du/ daß die Gerechtigkeit geistlicher weiß so wol ein Speiß/ als ein Trancck/ vnd entgegen so wol ein Trancck/ als ein Speiß sey/ vnd genennet werde. Weiter sagt die Schrift: *Qui edunt me, adhuc esurient, & qui bibunt me, adhuc sitient.* Die mich essen (schreibet

Matth 5.

Eccles. 24.



het Jesus Sprach von der Weißheit die wird mehr  
 hungern: vnd die mich trincken/die wird mehr dür-  
 sten. Ser. de coe a Domini. Daher lesen wir bey dem Cypriano/ Das  
 geistliche Speiß vnd Trancck ein ding / vnd zu man-  
 cherley Sachen gehörig seyen. In Psal. 103. Desgleichen lehret  
 vnd schreibt auch der heilige Augustinus. Der-  
 wegen dann / wiewol der H. Erz bey dem Euangeli-  
 sten Johanne sagt: Mein Fleisch ist warhafftig ein Johan. 6.  
 Speiß/vnd mein Blut ist warhafftig ein Trancck:  
 So sagt er doch daselbsten: Wer diß Brodt isset/ Ibid.  
 wird leben in ewigkeit: Vnd der mich isset / wird le-  
 ben von meinet wegen/2c.

Als viel nun aber die ander bedeutung antref-  
 fen thut / ist klar vnd offenbar / daß die vereinigung  
 der Gläubigen mit Christo / vnd vnder ihnen selber  
 gar wol durch die Gestalt des Brots allein kan ge-  
 deutet vnd angezeigt werden. Dann das Brot/  
 als vieles von mancherley Körnlein zusammen ge-  
 backen / bedeutet die Vereinigung der Gläubigen:  
 Als viel es aber auß Mehl vnd Wasser gemacht / so  
 bedeuts die Vereinigung Christi mit der Kirch / wie Lib. 2. Ep. 3. ad Cecil.  
 solches der heilige Cyprianus gar schön bezeuget.  
 Derwegen als der Apostel gesagt hatte: Wir sind 1. Cor. 10.  
 ein Leib / alle die wir eins Brots theilhaftig seynd:



hat er als vnnötig nicht darzu setzen wollen: Vnd die wir einen Kelch trincken. Dann er zweiffels ohn wol verstanden / daß jetztgedachte Vereinigung durch die Gestalt des Brots gnugsam angedeutet sey. Eben also kan auch von der gestalt des Weins gesagt werden. Dann der Wein / weil er auß vielen Weinbeerlein zusammen geflossen / bedeutet die Vereinigung der Gläubigen vnder einander: Daß aber im gesegneten Kelch der Wein mit Wasser vermengert wird / dasselbige bedeut / vnd stellet vns für / wie obenberührter Syprianus bezeuget / die Vereinigung Christi mit der Kirchen. Als viel der wegen beyde bedeutungen anlangen thut / so kan in einer jeden gestalt ( wie aus hieoben erzehlten Ursachen abzunchmen) ein wahres vnd ganzes Sacrament seyn / vnd gefunden werden.

Zu dem so hat jede gestalt im Sacrament des Altars nicht allein ihre eigene Materij / als nemblich Brot vnd Wein / sondern auch ihre eigene form / nemblich die Wort Christi: Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / &c. Deswegen dann weder die erste gestalt an der andern / noch die ander an der ersten hängt oder siehet / Sondern ein jede gestalt kan ein wahres Sacrament constitutiren vnd machen / wie



wie aus der Einsetzung Christi solchs augenscheinlich zu probiren. Dann erstlich hat der H. Erz vnder der gestalt des Brots ein warhafftiges Sacrament gemacht / vnd dasselbige seinen Jüngern zu essen geben. Nachmahln / wie solche Nießung verrichtet worden / hat er auch vnder der Gestalt des Weins ein wahres Sacrament gemacht / vnd solches den Aposteln gleicher gestalt zu trincken geben. Zu dessen sonderlichen gedächtnuß die Catholische Kirch gesetzt vnd geordnet / daß der Priester / wann von ihme die Hostia vber Altar consecrirt ist / solche vber sich heben / vnd dem Volck als ein wahres Sacrament anzubeten weisen / vnd als dann erst zur Consecration des Kelchs schreiten solle.

Hierher gehört auch der allgemeine brauch vnd Consens der ganzen witten Christenheit / welche jederzeit gegläubt / vnd auch dafür gehalten / wie noch / daß die consecrirt Hostia nicht ein theil oder stück des Sacraments / noch ein gestümmelts oder unvollkommenes Sacrament sey / sondern schlecht vnd ledtlich ein ganzes Sacrament solle heißen vnd genennet werden.

Letztlich vnd beschließlich / so gehören auch hiesher alle Figuren vnd Bildungen / die im alten Te-



1. Reg. 21.  
Exo. 12. & 16

Exod. 17.

stament von diesem allerheiligsten Sacrament vorher gangen. Dann dieselben Figuren/ welche auff das Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts gerichtet vnd gedeutet gewesen/ stunden theils entweder allein im essen/ oder allein im trincken. Wie dann solches klärlich anzeigen die Schauvbrodt/ das Osterlamb/ das Manna oder Himmelbrodt/ vnd andere Dpffer/ die ohn alles Getränck gegeben/ gessen vnd genossen worden. Gleichfalls haben wir eine schöne Figur am Wasser/ so auß dem Felsensprang/ vnd ohn alle geistliche Speise geben vnd getruncken war.

Auß diesen vnd dergleichen mehr Schlüssen/ bedeutungen/ Ursachen/ daneben aus der mattery vnd Form/ aus dem ganzen vnd einhelligen Consens der Christenheit/ letztlich auch auß den vorgangenen Figuren dieses allerheiligsten geheimniß ist klar vnd augenscheinlich/ wie ein jeder Verständiger solches bey sich selber leichtlich abnehmen kan/ daß vielgemeltes Sacraments Natur/ essentz/ vnd ganzes Wesen in einer jeden Gestalt vollkommenlich gereicht/ vnd ungestümmelt möge genossen vnd empfangen werden.

Well



Weil derowegen dem also / wie nicht anders /  
so ist hell vnd offenbar / daß alle Ketzer / die das Ge-  
gentheil lehren vnd fürgeben / Christum theilen /  
Christum trennen / ja Christum selber ihrer Mei-  
nung nach schändtlicher weiß tödten vnd schlach-  
ten. Warumben das ? Dann weil sie Christum  
in ihrem Brodt allein mit dem Leib / vnd im Wein  
allein mit dem Blut haben wollen / So mus ja aus  
solcher von einandertheilung vnd Absünderung  
ungezweiffelt folgen / daß sie den irigen ein todten  
Leib / vnd todtes Blut reichen / vnd also an Chri-  
sto dem H E X X N zu Mördern vnd Todt-  
schlägern werden. Vnd so viel sey kürz-  
lich gesagt vom dritten  
Stück.



**G** Vom